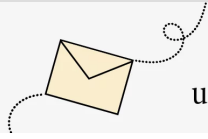


PSYCHOLOGIE HEUTE



Jetzt Newsletter abonnieren

und Dossier mit dem Thema „Zwischen 15 und 25“ gratis erhalten



LEBEN

„Es gibt kein Recht auf Entschuldigung“

Wann kann man eine Entschuldigung erwarten, wie muss diese ausfallen? Und muss man Übeltätern verzeihen, wann darf man unversöhnlich bleiben? Aus Sicht der Moralphilosophie gibt es auf Fragen zum Thema „Schuld und Sühne“ keine einfachen Antworten, wie Susanne Boshammer, Professorin für praktische Philosophie, aufzeigt

VON EVA TENZER

 01. MÄR 2015

Frau Boshammer, als Moralphilosophin beschäftigen Sie sich auch mit moralischen Fehlern und wie wir damit umgehen. Wie muss man sich das konkret vorstellen, wie definieren Sie, was ein moralischer Fehler ist?

Ich verstehe Moral als eine Art Maßstab der Gestaltung von Beziehungen. Seine Besonderheit besteht darin, dass Moral unseren Umgang miteinander reguliert, unabhängig von unseren konkreten sozialen oder emotionalen Bindungen. Dabei ist zentral, dass jede und jeder von uns die gleichen grundlegenden Ansprüche geltend machen kann: Wir dürfen voneinander erwarten, dass wir bestimmte Dinge füreinander tun und andere niemandem antun – egal, ob wir uns kennen und mögen,

miteinander verwandt oder einander unbekannt sind. Moralische Fehler verletzen diese Ansprüche, und mich interessiert, was das mit der Beziehung zwischen Menschen macht, und wie sich die Störung infolge eines Unrechts reparieren oder besser: integrieren lässt.

Nehmen wir zunächst die Sicht eines Betroffenen ein: Wann können wir eine Entschuldigung einfordern?

Grundsätzlich haben wir diesen Anspruch nur, wenn uns wirklich Unrecht geschehen ist. Das zu betonen ist wichtig, weil wir im Alltag häufig übersehen, dass es einen Unterschied gibt zwischen Unrecht, also der Verletzung von berechtigten Ansprüchen, und Schaden oder Schmerz. Viele erwarten eine Entschuldigung, wenn jemand ihnen wehgetan hat – etwa eine verzweifelte Person, die vom Partner oder der Partnerin verlassen wurde, ein Enttäuschter, der bei einer Beförderung nicht zum Zuge kam, oder Menschen, deren Gefühle verletzt wurden. Dass wir dann leiden, ist verständlich. Doch Leid, so hat es Albert Camus formuliert, verleiht keine Rechte – auch kein Recht auf Entschuldigung.

Den kompletten Artikel können Sie bei uns kaufen oder freischalten.

DIE REDAKTION EMPFIEHLT

BEZIEHUNG

Und wenn ich ihn nun doch nicht liebe?

Zweifel an der eigenen Beziehung sind eine große Belastung – für den Partner und insbesondere den Betroffenen.

GESELLSCHAFT

Das Spiel mit der Psychose

Immer mehr Computerspiele setzen sich differenziert mit psychischen Störungen auseinander. Was bedeutet das für die öffentliche Wahrnehmung?

BEZIEHUNG

Sich wieder nah sein

Viele Partner entfernen sich im Laufe ihrer Beziehung voneinander. Die emotionsfokussierte Paartherapie zeigt, wie sie wieder zueinander finden.

MEISTGELESEN

1 GESELLSCHAFT

Passiv-aggressiv?

Psychologie nach Zahlen: Fünf Erkenntnisse über passiv-aggressives Verhalten – und wie man ihm begegnen kann.

2 BERUF

Übungsplatz: Die Zeit begrenzen

Wie kann man Prokrastination überwinden? In unserer Rubrik „Übungsplatz“ stellen wir die Methode der Arbeitszeitbegrenzung vor.

3 LEBEN

Selbstwert wagen

Echoismus ist ein belastender Persönlichkeitszug. Diese Menschen scheuen jede Anerkennung. Wie wir lernen, uns selbst wichtig zu nehmen.